

Carlas Jazzmobil

Eine Reise durch die Jazzgeschichte

Für die 1./2. Schulstufe

**Begleitendes Material für Lehrerinnen
und Lehrer**



Jeunesse – Musikalische Jugend Österreichs
Maika Berndt-Zürner | Kinder- und Jugendprojekte
Lothringerstraße 20
1030 Wien
Tel: 01 / 710 36 16 – 10
www.jeunesse.at
m.berndt@jeunesse.at, c.mueller@jeunesse.at

CARLAS JAZZMOBIL

EINE REISE DURCH DIE JAZZGESCHICHTE

Julia Siedl | Klavier

Lorenz Raab | Trompete

Oliver Steger | Kontrabass, Konzept

Harald Tanschek | Schlagzeug

Franziska Singer | Schauspiel

Martin Schwanda | Regie, Libretto

Daniela-Maria Hirsch | Ausstattung

»Bruder Jakob, Bruder Jakob, schläfst du noch, schläfst du noch?« ... Mit diesem Lied geht es durch die Jazzgeschichte von BeeBob bis Freejazz.

Carla ist umgezogen – ein neues Zuhause mit einem großen Garten und einem alten verlassenen Schuppen. Im Schuppen entdeckt sie merkwürdige, verstaubte Musikinstrumente. Sie können sogar sprechen. Jahrelang sind sie von den besten Jazzmusikern in einem tollen Jazzclub gespielt worden, haben aufregende Geschichten erlebt und die schönste Musik gemacht. Davon können sie Carla viel erzählen. Aber noch schöner wäre es, wenn sie ihrer neuen Freundin alles vorspielen könnten – zum Beispiel mit Carlas Lieblingslied „Bruder Jakob“... Aber hier gibt es weder Musiker, die auf ihnen spielen, noch einen Jazzclub ... Und Musikinstrumente können ja nicht sich selber spielen ... oder etwa doch?

MUSIK ZUM ANGREIFEN 2008

Musik zum Angreifen ist eine Veranstaltung der Jeunesse, die seit 1998 in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien angeboten wird. Die in diesem Rahmen veranstalteten Konzerte sollen den schulischen Musikunterricht ergänzen, erweitern und bereichern. Die Künstler erhalten dabei die Möglichkeit, neue Wege der Musikvermittlung zu begehen und dem Publikum Musik aus allen Jahrhunderten und Kulturkreisen zu präsentieren. Ein wesentlicher Aspekt ist das Kennen lernen verschiedener Musikstile auf spielerische Weise unter Berücksichtigung des Rahmeslehrplanes für Musik.

Ein kleiner Überblick über die Jazzgeschichte

Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts:

Der Jazz entwickelt sich aus verschiedenen Formen afro-amerikanischer Volksmusik: Spirituals, Work Songs, Blues und Ragtime sind die wichtigsten Vertreter.

Anfang 20. Jahrhundert bis zu Beginn der 1930er-Jahre:

Verschiedene Musikerpersönlichkeiten wie Jelly Roll Morton, King Oliver und Louis Armstrong sorgen für Verbreitung, Eigenständigkeit und Popularität des Jazz in Amerika und später auch in der ganzen Welt.

Die 1930er- und 1940er-Jahre:

Die große Zeit des Swing mit Broadwaytheater, Musicals, Big Bands und Stars wie Count Basie, Duke Ellington und Fats Waller.

Mitte der 1940er-Jahre:

Es entwickelt sich der Bebop und daraus der Cool Jazz. Diese Musikstile verbreiten sich bis in die 1950er-Jahre und erreichen große Popularität. Die wichtigsten Musikerpersönlichkeiten dieser Zeit sind Charlie Parker, Dizzy Gillespie, Charles Mingus, Gerry Mulligan, Miles Davis und Thelonious Monk.

1950er- und 1960er-Jahre:

Es entwickeln sich Stile wie Hardbop, Modaler Jazz und Latin Jazz. Wichtige Musiker sind Miles Davis, Bill Evans und John Coltrane. Auch der Free Jazz mit Persönlichkeiten wie Ornette Coleman und Charlie Haden entsteht.

1970er-Jahre:

Künstler wie Miles Davis, Herbie Hancock und der gebürtige Österreicher Joe Zawinul beschäftigen sich mit Elektrischem Jazz.

1980er-Jahre:

Es entstehen vielfältige Mischstile, die so genannte Fusionmusik. Einflüsse aus der Pop- und Rockmusik halten Einzug in den Jazz.

1990er-Jahre bis jetzt:

Es kommt zu einem akustischen Revival: New Bebop entsteht. Der aktuelle Trend wird als Nu Jazz bezeichnet.

Instrumente (nach Bildern und Texten aus: Oliver Steger: »Jazz für Kinder«, Ueberreuter, Wien 2008)

Kontrabass

Der Kontrabass gehört zur Familie der Violinen und ist das tiefste und größte Saiteninstrument. In klassischen Konzerten im Orchester wird er mit dem Bogen gestrichen, im Jazz dagegen meist mit den Fingern gezupft. Er verfügt über vier Saiten und wird im Stehen gespielt.



Trompete

Die Trompete gehört zur Familie der Blechblasinstrumente. Es gibt so genannte Naturtrompeten, Klappen- und Ventiltrompeten. Sie werden sowohl im Orchester- als auch in der Unterhaltungsmusik eingesetzt. Am häufigsten kommt die B-Trompete vor. Ihre Rohrlänge beträgt etwa 134 cm.



Klavier

Das Klavier (auch »Piano« genannt) zählt zu den Tasteninstrumenten. Sein Klang wird von kleinen Hämmerchen erzeugt, die durch einen Tastenmechanismus gegen die Saiten geschleudert werden. Die weißen und schwarzen Tasten der Klaviatur sind in Halbtonschritten angeordnet. Durch Betätigung des rechten Pedals können die Töne verlängert werden. Das linke Pedal bewirkt einen leiseren Klang.



Schlagzeug

Das Schlagzeug (auch »drums« genannt) besteht aus verschiedenen Schlaginstrumenten, darunter Kleine Trommel, Große Trommel, Hi-Hat, Tom Tom und verschiedenen Becken. Außerdem kann die Anordnung um einen Schellenkranz, einen Holzblock oder weitere so genannte Kleinperkussion ergänzt werden.

BRUDER JAKOB

Das Kinderlied »Bruder Jakob« zieht sich wie ein roter Faden durch Carla's Reise durch die Jazzgeschichte.

Hier einige Anregungen zur Vorbereitung im Unterricht:

Frè - re Jac - ques, Frè - re Jac - ques, dor - mez - vous? Dor - mez - vous?

Son - nez les ma - ti - nes, son - nez les ma - ti - nes, ding ding dong, ding ding dong!

Bruder Jakob, Bruder Jakob,
schläfst du noch, schläfst du noch?
Hörst du nicht die Glocken, hörst du nicht die Glocken?
Ding, Dang, Dong – Ding, Dang, Dong.

1) Singen des Kinderliedes »Bruder Jakob« im vierstimmigen Kanon

Zuerst wird das Lied einstimmig gesungen, bis die Melodie und den Rhythmus jedem Kind vertraut sind.

Dann folgt eine Einteilung der Klasse in bis zu vier Gruppen, die im Abstand von zwei Takten einsetzen.

Alle Gruppen können sich bei den letzten beiden Takten sammeln, indem die erste Gruppe das Ding, Dang, Dong der Glocken wiederholt und auf die zweite Gruppe wartet usw.

2.) Klatschen auf den unbetonten Taktzeiten 2 und 4

Ein Hauptmerkmal von Jazzmusik ist der rhythmische Schwerpunkt auf der zweiten und vierten Taktzeit eines 4/4 Taktes.

Das lässt sich mit »Bruder Jakob« ausprobieren.

Zuerst die »normale« europäische Version: Die Taktzeiten 1 und 3 werden beklatscht.

BRU der JA kob, BRU der JA kob
SCHLÄFST du NOCH, SCHLÄFST du NOCH?
HÖRST du nicht die GLOCKen
HÖRST du nicht die GLOCKen
DING, dang, DONG
DING, dang, DONG
(Großbuchstaben werden beklatscht)

Dann die »Jazzversion«: Die Taktzeiten 2 und 4 werden beklatscht.

bru DER ja KOB, bru DER ja KOB
schläfst DU noch, schläfst DU noch?
hörst du NICHT die glockEN
hörst du NICHT die glockEN
ding, DANG, dong
ding, DANG, dong

Improvisation

Typisch für den Jazz ist das Prinzip der Improvisation. Eine eingängige Melodie wird zu Beginn des Musikstückes vorgestellt und anschließend von einzelnen Instrumenten auf vielfältige Weise abgewandelt, ausgebaut und variiert. Die improvisierten Teile folgen keinem festgelegten Notentext, sondern entstehen spontan während des Spielens und jedes Mal aufs Neue.

Improvisationsspiel

Alle Kinder sitzen oder stehen im Kreis und klatschen gemeinsam einen vorgegebenen Rhythmus, zum Beispiel:

1		2		3		4		1		2		3		4	
x		x	x	x		x		x		x		x			
Wir		ma-	chen	heut-		e		schö-	ne	Mu-		sik			

oder:

1		2		3		4	
x		x	x	x	x	x	
Heut		ist	ein	schö-	ner	Tag	

Auf ein Zeichen hört die Gruppe auf zu spielen und einer geht in die Mitte, um auf einem bereitgestellten Orff-Instrument beziehungsweise rhythmisch mit Händen und Füßen ein Solo zu spielen (improvisieren). Es beginnt am besten die Lehrperson.

Sobald der Solist aufhört zu spielen, beginnt die Gruppe wieder mit dem Rhythmus. Reihum dürfen alle einmal in der Mitte improvisieren.

DIE KÜNSTLER

Lorenz Raab | Trompete

Lorenz Raab, Jahrgang 1975, zeichnet sich durch seine Vielseitigkeit aus. Der Solotrompeter der Wiener Volksoper bewegt sich gekonnt und sicher auf allen Parketts, ob Klassik, Jazz, elektronische oder improvisierte Musik. Dass diese Vielfalt inspirierend ist, zeigt sich in der Fülle an Projekten, darunter »Bleu« und »Fop – Forms of Plasticity«, an denen er beteiligt ist. 2004 nahm Lorenz Raab den Hans Koller Preis in der Kategorie »Newcomer des Jahres« entgegen. 2003 gewann er den Jazzzeit Publikumspreis.

Oliver Steger | Kontrabass

Oliver Steger, geboren 1968, studierte Jazzkontrabass in Wien und ist seit 1997 als freischaffender Bassist und Produzent tätig.

Einen größeren Bekanntheitsgrad erreichte er 2002 mit der Nu-Jazz-Formation Cafe Drechsler. Die Band gewann 2005 den Amadeus Award und war von 2002 bis 2006 ein gern gesehener Gast auf vielen Festivals rund um den Erdball.

Seit 2003 ist Oliver Steger Mitbetreiber des Plattenlabels »Cracked anegg Records«, wo auch viele seiner Platten veröffentlicht wurden.

Derzeit ist er fixes Mitglied folgender Formationen: DRECHSLER, Lorenz Raab XY Band, Forms of Plasticity, Ulrich Drechsler 4tett feat. Tord Gustavsen, Car Radio Band und Fictionary.

Sein Kinderbuch »Jazz für Kinder« ist im Jänner 2008 bei Ueberreuter erschienen.

Julia Siedl | Klavier

Julia Siedl stammt aus Niederösterreich. Sie studierte Jazzklavier am Konservatorium der Stadt Wien (Abschluss 2002) und Publizistik an der Universität Wien (Abschluss 2001).

Mit einem Stipendium des Österreichischen Bildungs- und Kulturministeriums ging sie danach für ein Jahr nach London an das Central Saint Martin's College of Art, wo sie begann, sich mit Filmmusik zu beschäftigen.

Seit 2004 lebt Julia Siedl wieder in Wien. Sie tritt mit unterschiedlichen Bands in den Bereichen Pop und Jazz auf (Celia Mara, Hubert Tubbs), spielt an verschiedenen Theatern (Volkstheater, Theater Akzent) und komponiert Musik für Werbungen (ÖBB, Renault Österreich, Altana, Plasser & Theurer).

Harald Tanschek | Schlagzeug

Harald Tanschek studierte in Graz an der Universität für Musik, Abteilung Jazz, bei Erich Bachträgl, Manfred Josel und Alex Deutsch. Vorwiegend in der österreichischen Jazz- und Funkszene tätig, ergeben sich auch internationale Kollaborationen mit Künstlern wie Mark Murphy, Sheila Jordan, Jay Clayton, Benny Bailey und Clark Terry.

Nach dem Studium in Graz gewann Harald Tanschek den Scholarship-Wettbewerb »Berklee in Germany« und ging 1997 nach Boston (USA) an das Berklee College of Music, um dort seine Studien weiter zu führen. Nach dem Studium war er als Freelancer in der Jazzszene der amerikanischen Ostküste (Boston, New York) tätig und arbeitete mit Künstlern wie Hal Crook, George Garzone, Bob Brookmeyer und Berry Ries zusammen.

Zur Zeit in Wien lebend, kooperiert er unter anderem mit Joachim Mencil, Howard Alden, Celia Mara, dem Martin Lubenov Orkestar und Geri Schuller.

Martin Schwanda | Regie, Libretto

Martin Schwanda wurde in Wien geboren und studierte Schauspiel am Max Reinhardt Seminar. Seit 1993 ist er als Schauspieler an zahlreichen Theatern in Deutschland und Österreich, darunter die Städtischen Bühnen Augsburg, die Bremer Shakespeare Company, das Bremer Theater und das Landestheater Linz, tätig. Seit mehreren Jahren beschäftigt er sich außerdem mit dem Bereich der Musikvermittlung und dem Gestalten von Kinderkonzerten. Derzeit lebt Martin Schwanda mit seiner Familie in Wien.

Franziska Singer | Schauspiel

Franziska Singer wurde in Wien geboren. Nach der Matura am BORG Wiener Neustadt absolvierte sie ihre Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss (Abschluss 2007).

Im Theater war Franziska Singer bereits als Julia in Shakespeares »Romeo und Julia« und in den Rollen der Mrs. Hasset, Becky und Alice in »Fenn« von Caryl Churchill zu sehen. Im Bereich Fernsehen wirkte sie in der Dokumentation »Shoe Rapist« für NTV Japan sowie in der Kinderfernsehserie »Tom Turbo« mit.

Daniela-Maria Hirsch | Ausstattung

Daniela Maria Hirsch ist seit 2003 als freischaffende Künstlerin tätig. Zuvor arbeitete sie als Kostümbildnerin, produzierte eigene Kurzfilme und hatte verschiedene Lehraufträge in den Bereichen Medientechnik und Medienkunst inne. Als Kostümassistentin war sie bei Produktionen der Kinderfilm GmbH Erfurt, bei den Wiener Festwochen und beim Karikaturmuseum Krems tätig. Seit 2007 arbeitet sie im Bereich Konzeption und Produktion für Erwin Wurm in Wien.